



Ausgehend von der umfangreichen Berichterstattung der Leitungen unserer Hochschule vor dem Sekretariat der SED-Stadtleitung, würdigte Genosse Siegfried Albrecht, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, die hohen Leistungen der Studenten, Hochschullehrer und Mitarbeiter, die sie in Lehre und Forschung erbracht. Nach Abschluß dieser an unserer Hochschule durchgeführten Sekretariatsitzung besuchten die Teilnehmer das Technikum Mikroelektronik und die Hochschulleistungsschau.

... und mit Mittelmaß will ich mich nicht zufriedengeben

Auch wir Studenten legten in den Tagen vor dem X. Parteitag der SED Rechenschaft ab über die Art und Weise zu studieren und die dabei erreichten Studienergebnisse. Und so fragte sich auch ein jeder von uns, wie denn der eigene, ganz persönliche Beitrag zum X. Parteitag aussieht.

Ich befinde mich im ersten Studienjahr und ziehe Bilanz nach Beendigung des ersten Semesters. Mein Studium habe ich mit dem nötigen Ernst aufgenommen. Ich bin mir bewußt, daß ich mit Aufnahme des Studiums eine große Verpflichtung übernommen habe gegenüber unserem Staat, der mir dieses Studium ermöglichte. Meine abrechnbaren Leistungen nach dem ersten Semester liegen bei Drei.

Drei bedeutet "Mittelmaß", und mit Mittelmaß will ich mich nicht zufriedengeben. Ich bin überzeugt davon, daß ich mein Leistungsvermögen nicht ausgeschöpft habe. Mein Aufwand an Selbststudienzeit liegt noch nicht im richtigen Verhältnis zum Ergebnis. Der Schwerpunkt muß also auf die höhere Effektivität des Selbststudiums gerichtet sein. Möglichkeiten bestehen auch noch in der Verbesserung der kollektiven Arbeit. Die leistungsstärksten FDJ-Studenten unserer Seminargruppe haben Patenschaften über leistungsschwächere Kommilitonen übernommen. Auch in meiner Lerngruppe könnte die Zusammenarbeit besser sein. Einen Grund sehe ich im noch fehlenden persönlichen Kontakt. Gerade die kollektive Arbeit ist eine wichtige Voraussetzung für gute Studienleistungen. Um eine gute Kollektivität in unserer FDJ-Seminargruppe zu erreichen, ist auch meine Arbeit in der FDJ-Gruppenleitung wichtig.

Im Rahmen der Parteitaginitiative der FDJ wurde ich als Kandidat in die Reihen der Partei aufgenommen. Auch darin sehe ich meinen ganz persönlichen Beitrag in der Vorbereitung auf den X. Parteitag. Ich bin der festen Überzeugung, als Mitglied der SED noch aktiver zum Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung beitragen zu können und auch meine Studienaufgaben besser zu erfüllen. Bestärkt hat mich in diesem Entschluß das Wissen um die Bedeutung der führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse sowie das Erfordernis konsequenter Festhalten an der marxistisch-leninistischen Ideologie beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Jens Hanel, SG 89/77, Sektion AT

Gute Ergebnisse in Lehre und Forschung erzielt

Unsere Hochschulleitungen berichteten vor dem Sekretariat der SED-Stadtleitung

Die Berichterstattung des Sekretärs der Zentralen Parteileitung unserer Hochschule, Genossen Dr. Hermann Nawroth, des Rektors, Genossen Prof. Dr. Horst Weber, des 1. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung, Genossen Dr. Peter Neubert, und des Vorsitzenden der HGL, Genossen Dr. Henry Knorr, auf der Sitzung des Sekretariates der SED-Stadtleitung verdeutlichte, daß die Hochschulleitungen in Vorbereitung des X. Parteitages der SED eine gute Bilanz ziehen können.

So wurden im Rahmen der "Parteitaginitiative der FDJ" viele aktive Jugendfreunde als Kandidaten in die SED aufgenommen. Die Lösung solcher wichtigen Forschungsaufgaben wie "Bedienerarme Produktion in der Klein- und Mittelserienfertigung der metallverarbeitenden Industrie" und "Industrieroboter" trägt maßgeblich zur Erhöhung der Leistungskraft der Volkswirtschaft bei. Sehr viele Studenten arbeiten in 24 studentischen Rationalisierung- und Konstruktionsbüros, an 19 Jugendobjekten und in 27 wissenschaftlichen Studentenzirkeln.

Genosse Siegfried Albrecht, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, würdigte die hohen Leistungen der Studenten, Hochschullehrer und Mitarbeiter unserer Hochschule, die unter Führung der Parteiorganisation in der Lehre und der Forschung erbracht wurden. Er betonte,

daß die Führungstätigkeit der Partei und aller Massenorganisationen auf die immer engere Einbindung der Hochschulleitungen auf die Erfordernisse der achtziger Jahre gerichtet war. Genosse Albrecht hob die Bedeutung der Technischen Hochschule als großes Wissenschaftspotential für die Nutzung des Ballungseffektes unserer Stadt hervor. In Auswertung der SED-Bezirks- und Stadtdelegiertenkonferenzen stellte er den Leitungen unserer Hochschule die Aufgabe, den Politbürobeschlüssen vom 18. 3. 1980 und die Gedanken der V. Hochschulkonferenz als ständigen Maßstab der Arbeit zu betrachten. Weiter unterstrich er, daß alle Hochschullehrer zu befähigen sind, die besten Studenten noch besser zu fördern, sie noch fröhlicher und effektiver an die selbständige wissenschaftliche Arbeit heranzuführen. Weiterhin orientierte er auf verstärkte Anstrengungen zur Erfüllung der Immatrikulationszahlen, zur Senkung der vorzeitigen Exmatrikulationen und schließlich auch darauf, die aus dem Hochschul-Industrie-Komplex Werkzeugmaschinen erwachsenden Aufgaben in aller Konsequenz zu erfüllen und die besten Erfahrungen dabei auf den Hochschul-Industrie-Komplex Textilindustrie zu übertragen.

Im Anschluß an die Sekretariatsitzung besuchten die Teilnehmer das Technikum Mikroelektronik und die Hochschulleistungsschau.

Stolze Ergebnisse in der Parteitaginitiative der FDJ

Die FDJ-Studenten, Nachwuchswissenschaftler, die jungen Arbeiter und Angestellten unserer Hochschule legten auf der V. FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz am 28. März 1981 Rechenschaft ab, wie sie in der Parteitaginitiative der FDJ mit hohen Leistungen im Studium, in der fachlichen und in der gesellschaftlichen Arbeit einen würdigen Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED geleistet haben.

Mit besonderer Herzlichkeit begrüßten die Delegierten die Genossen Manfred Ehlert, Abteilungsleiter der SED-Stadtleitung, Klaus Müller, Mitarbeiter der SED-Bezirksleitung, Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung, Ronald Wandel, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, Dr. Ludwig Teuschert, stellvertretender Leiter der Abteilung Studenten im Zentralrat der FDJ, Viktor Barowik, Konsolenssekretär der sowjetischen Garnison in Karl-Marx-Stadt, Prof. Dr. Horst Weber, Rektor, Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der HGL, Dr. Eberhard Langer, 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters unserer Stadt, und weitere Vertreter der Massenorganisationen.

Ausgehend von der breiten Abrechnung der Ergebnisse des Wirkens der FDJ-Kreisorganisation im Rechenschaftsbericht der FDJ-Kreisleitung, entwickelten sich eine konstruktive, freimütige Diskussion.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Vertrauensleute berieten über Parteitagsauswertung

In der Vertrauensleutenversammlung am 1. April 1981 berieten die Gewerkschaftsfunktionäre, wie sie die weitere Auswertung der Dokumente des XXVI. Parteitages der KPdSU in Verbindung mit der unverzüglichen Sicherung der Auswertung der Materialien des X. Parteitages der SED realisieren wollen. Weiterhin nahmen sie den Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden der ABI-Kommission unserer Hochschule entgegen, führten zu der in der vergangenen Wahlperiode geleisteten Arbeit eine konstruktive Diskussion und wählten die Mitglieder der neuen ABI-Kommission.

Als Gäste nahmen teil Genosse Deutscher, stellvertretender Vorsitzender der Arbeiter- und Bauern-Inspektion der DDR, Genosse Dr. Geißler, stellvertretender Sekretär der Zentralen Parteileitung, und Genosse Prof. Dr. Brendel, 1. Prorektor.

Siehe auch Seite 4

An den X. Parteitag: Die Hochschulangehörigen haben ihre Verpflichtungen in Ehren erfüllt

Liebe Genossen Delegierte des X. Parteitages der SED!

Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt legten am Vorabend des X. Parteitages Rechenschaft darüber ab, mit welchen Leistungen sie an der bisher umfassendsten Masseninitiative unseres Volkes Anteil haben. Aus Anlaß der Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation unserer Hochschule berichteten wir dem Generalsekretär, Genossen Erich Honneker, wie die Mitarbeiter und Studenten in Auswertung des Politbürobeschlusses vom 18. 3. 1980 und der V. Hochschulkonferenz mit anspruchsvollen Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb um hohe Ergebnisse in der Lehre, im Studium und in der Forschung ringen.

Wir können dem X. Parteitag mitteilen, daß die Angehörigen unserer Hochschule ihre Verpflichtungen in Ehren erfüllt haben. Im festen Vertrauen in die Politik unserer Partei, die auch unter der vom Imperialismus zugespitzten internationalen Situation konsequent auf die Sicherung des Friedens und das Wohl des Volkes gerichtet ist, konnten wir dazu beitragen, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen und die Republik weiter zu stärken.

Wir danken der Partei für die hohe Wertschätzung der Arbeit an den Hochschulen und Universitäten und die weitsichtige Wissenschaftspolitik, die unser Schicksal berührt und herausfordert.

Die Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU erfüllen auch uns mit tiefer Zuversicht, daß die Sowjetunion gemeinsam mit den sozialistischen Bruderländern alles für die Sicherung und Verteidigung des Friedens tun wird. Sie stärken uns in der Überzeugung, daß es kein höheres Ziel für den Wissenschaftler gibt, als mit der Wissenschaft dem Sozialismus zu dienen. Durch zielstrebige politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisation erreichten die Angehörigen und Kollektive unserer Hochschule hervorragende Ergebnisse, die den objektiven Erfordernissen eines hohen volkswirtschaftlichen Leistungsanstieges entsprechen. Folgende Beispiele möchten wir hervorheben:

Die Genossen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums unternahmen große Anstrengungen, daß die Theorie des Marxismus-Leninismus in enger Verbindung mit den Beschlüssen der Partei als Wissenschaft studiert und gelehrt wird und die Studenten befähigt werden, die Weltanschauung der Arbeiterklasse und die Politik der Partei jederzeit und unter allen Bedingungen zu vertreten.

Sie vertiefen die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Natur- und Technikwissenschaftlern. Dadurch gelang es, die weltanschauliche und politische Überzeugungskraft aller Lehrveranstaltungen zu erhöhen und bei den Studenten das komplexe Verständnis für die Rolle von Wissenschaft und Technik in unserer Zeit zu vertiefen.

In den technischen und naturwissenschaftlichen Fachrichtungen wurden die Lehrinhalte präzisiert, um den höheren Anforderungen zu entsprechen, die der wissenschaftlich-technische Fortschritt als Hauptfaktor der Intensivierung an das theoretische Niveau und die praktische Wirksamkeit der Ausbildung stellt.

Zielstrebig wurden z. B. die Erkenntnisse der Mikroelektronik in die Lehrveranstaltungen auf den Gebieten der Elektrotechnik, des Maschinenbaus sowie der Leicht- und Konsumgüterindustrie einbezogen. Heute verläßt kein Ingenieurstudent mehr unsere Hochschule, der nicht mit den Grundlagen der Mikroelektronik und ihrer Anwendung in seinem Fachgebiet vertraut gemacht wurde. Erfüllt wurde auch die Verpflichtung, spezielle Lehrveranstaltungen zur Technologie der Elektrotechnik und Elektronik einzuführen.

In enger Zusammenarbeit der Mathematiker und Physiker mit den Technikwissenschaftlern gelang es, die Ausbildung in den technologischen und konstruktiven Lehrveranstaltungen im Maschineningenieurwesen stärker naturwissenschaftlich-mathematisch zu fundieren.

Zur besseren theoretischen Beherrschung der fortschreitenden Automatisierung im Maschinenbau wurde begonnen, Mathematiker mit vertieften Kenntnissen auf diesem Gebiet auszubilden. Mit dem gleichen Ziel wird die Ausbildung von Ingenieuren in den Fachrichtungen

(Fortsetzung auf Seite 5)



Ehrenpromotion für Prof. Dr. Ulrich Liebscher

Prof. Dr.-Ing. habil. Ulrich Liebscher, Wissenschaftsbereichsleiter Chemiefaser- und Fadentechnologie (FLT), empfing die Ehrendoktorwürde des Institutes für Textil- und Leichtindustrie "S. M. Kirow" Leningrad. Diese Anerkennung der sowjetischen Hochschuleinrichtung wurde ihm für seine verdienstvolle wissenschaftliche Tätigkeit und sein persönliches Engagement in der Gestaltung und Entwicklung einer intensiven und für beide Seiten nützlichen Zusammenarbeit der beiden Partnerinstitutionen zuteil.



Glückwünsche für Genossen Dr. Rudi Winter

Im Namen der Leitung unserer Hochschule übermittelten die Genossen Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung, Prof. Dr. Horst Weber, Rektor, Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der Hochschulgewerkschaftsleitung, und Dr. Peter Neubert, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, dem Vorsitzenden des Gesellschaftlichen Rates der Technischen Hochschule und Generaldirektor des VEB Werkzeugmaschinenkombinat "Fritz Heckert", Genossen Dr. oec. Rudi Winter, herzlichste Glückwünsche zum Abschluß der Promotion.

13. Konzil nahm Wettbewerbsabrechnung zu Ehren des X. Parteitages der SED vor

Herzlich begrüßte Gäste des 13. Konzils unserer Hochschule am 25. März 1981 waren die Genossen Manfred Ehlert, Abteilungsleiter der SED-Stadtleitung, und Dr. Eberhard Langer, 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters unserer Stadt. Auf diesem Konzil legte der Rektor unserer Hochschule, Genosse Prof. Dr. Horst Weber, Rechenschaft ab über den Stand und die erreichten Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages der SED. Im Anschluß daran erfolgte durch Genossen Manfred Ehlert die Auszeichnung von Kollektiven und Einzelpersonen mit der Ehrenurkunde des Zentralkomitees. Weiterhin wurden beispielhafte Leistungen von Forschungskollektiven als wissenschaftliche Höchstleistungen anerkannt und der Wissenschaftspreis der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt verliehen.

In seiner Rechenschaftslegung unterstrich Genosse Prof. Dr. Weber, daß dieses Konzil ganz im Zeichen der Vorbereitung des X. Parteitages der SED und der Auswertung des XXVI. Parteitages der KPdSU stehe. In einer Zeit, da der Imperialismus die Politik der Konfrontation eskalieren, gefährliche Demonstrationen militärischer Stärke an Brennpunkten

(Fortsetzung auf Seite 3)

